

53. Jahrgang. Nr. 160.

Freitag, 11. Juni 1909.

Bezugsgebühr
verschafft für Dresden u. Umgebung am Tag vorher zugeteilte Abonnementen erhalten die auswärtigen Bezieher mit der gleichen Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit besonderer Genehmigung (Dresden, Bautzen, etc.) gestattet. — Ausgaben werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Telegraph-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231½ Mill. Mk.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:
Dresden-A., König Johann-Straße 3
" " Prager Straße 39 et al.
Dresden-N., Bautzner Straße 3
Meissen und Kötzschenbroda. et al.

empfiehlt ihre

Gremiopreis:
11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Zarif
Bürohaus von Redaktion
Hauspreis bis höchstens 3000
R. Märkten nach
Wochenzeitungen 3000
bis 11.000 Mrk. Die
entsprechende Ausgabe
zu R. Sitten 25 Mrk.
Bemerktes Kostenlohn
aus 2000 Mrk. 20 Mrk.
Rechtsanwälte-Bürohaus auf
Wochenzeitungen 2000
bis 3000 Mrk. Die entsprechende
Zeitung 600 Mrk.
Sonne - Zeitungen
die entsprechende Ausgabe
zu 2000 Mrk. auf Wochenz
zeitungen 4000 Mrk. Börsliches
Nachrichten in Dresden
die Ausgabe 2500 Mrk.
Baudienste Zeitungen
mit großer Ausdehnung
auf Wochenzzeitungen 10000 Mrk.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung. Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten. Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung. Coupons, Einlösung und Verwertung. Deposits, Aufbewahrung offener u. verschließbarer Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Für eilige Leser.

In der offiziösen „Leipz. Itg.“ äußert sich die sächsische Regierung abermals über die Körnungsteuer und die Erbschaftsteuer.

In dem Geheimbund-Prozeß gegen Grinblatt und Peskin zu 2 Monaten, Ugołowsky zu 1 Monat, Soboleff und Arneglow zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, die übrigen fünf Angeklagten wurden freigesprochen.

Die Prinz Heinrich-Fahrt hat heute morgen ihren Anfang genommen; Prinz Heinrich fuhr außer Konkurrenz an erster Stelle; Poëge-Chemnitz steht bis jetzt an der Spitze.

Die liberalen englischen Clubs bereiten eine Petition an die Regierung vor, in der sie gegen einen Besuch des Jaren in England Einspruch erheben.

Präsident Castro soll, dem „New York Herald“ zufolge, ein Komplott gegen den Präsidenten von Venezuela, Gomez, angezettelt haben.

Neueste Drahtmeldungen vom 10. Juni.

Prinz Heinrich-Fahrt.

Berlin. Am Verteil einer gewaltigen Menschenmenge hat heute früh Punkt 5 Uhr die Prinz Heinrich-Fahrt ihren Anfang genommen. Von den 115 gemeldeten Wagen erschienen 100 am Start, der etwa in der Mitte der Tempelhofer Chaussee unter einem großen Starthandbrett stand. Die Wagen fuhren in Abständen von einer Minute, so daß um 6 Uhr 40 Minuten der letzte Wagen auf die Reise ging.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die gehirnen abgenommenen Wagen waren vollständig zur Stelle, ein bisher noch nicht dagewesenes Ereignis. Sie bildeten vom Steuerhäuschen auf dem Tempelhofer Felde den Berg hinab bis zur Portstraße eine ununterbrochene Kette. Prinz Heinrich fuhr als Erster außer Konkurrenz nach dem Etappenspiele Huben ab, ihm folgte Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar. Dann kam der erste Oberleitungswagen, den Graf Arco führte. Am stärksten ist die Opelmarke in der Konkurrenz vertreten. Herr Georg Kümmelmeister aus Dresden fuhr mit fünf Personen in einem Hoch-Wagen, der zwar eine angenehme Fahrt verspricht, aber wohl nicht auf einen Preis in der Schnellfahrtsprüfung Anspruch erhebt. Auch der Hertzler-Sieger, Dr. Rudolf Stöhr-Jäckel, führte einen Hoch-Wagen. Bei Kroton ereignete sich ein leichter Unfall. Oberleutnant n. Gasmari war mit seinem kleinen Dürkopp-Wagen auf der Fahrt zur Rennstrecke. Etwa 6 Kilometer vor Beginn der Strecke kollidierte das Automobil mit einem Baum. Die beiden Bordräder und der Kühler wurden zertrümmert und der Oberleutnant und sein Chauffeur aus dem Wagen geschleudert. Herr n. Gasmari zog sich eine Schulterverletzung zu, die im Kreiskrankenhaus Kroton aber sofort wieder eingeringt wurde, so daß er sich per Automobil nach seiner Wohnung begeben konnte. Von den Prinz Heinrich-Fahrern hatte Dr. James v. Bleichroeder infolge einer Kollision die erste Reparatur in Kushtow. Das Tempo der Fahrt bis gegen Huben war sehr langsam. — Aus Huben wird gemeldet: Poëge-Chemnitz hat mit einer Geschwindigkeit von 3 zu 0,6 seine Normalzeit um 1 Minute 50,7 Sekunden übertroffen und steht von den bisherigen Fahrern mit 5,095 Bluspunkten weitauß an der Spitze, vorausgekehrt, daß die letzten Wagen, vor allem die kleinen Mercedes- und Opel-Typen, bei ihrer entsprechend geringen Normalgeschwindigkeit nicht noch Überraschungen bringen.

Zur Reichsfinanzreform.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Deutsche Handwerks- und Gewerbe-Kammer-Verein lädt durch einen Anschluß dem am 16. Juni wieder zusammengetretenden Reichstag eine Resolution unterbreiten, die sich mit aller Entschiedenheit gegen eine Besteuerung von Gas und Elektrizität zu Kraft- und Lichtzwecken, wie überhaupt gegen eine Besteuerung der Beleuchtungsmittel ausdrückt.

Zu den bevorstehenden Monarchenbegegnungen.

Petersburg. Die schon gemeldete Mitteilung der „Pet. Tel. A.“ ber. den bevorstehenden Begegnungen des Deutschen Kaiser's beim Kaiser von Russland in den Schären bestätigt: In diesen Tagen findet die schon früher beabsichtigte Begegnung mit dem Deutschen Kaiser statt, der nur seine Bereitwilligkeit ausgedrückt hat, der Einladung des Kaisers Nikolaus folge zu leisten, ihm die Mitte des Junes während des Aufenthaltes der Majestäten in den finnischen Schären zu beitreten.

London. (Priv.-Tel.) Die liberalen Clubs bereiten eine Petition an die Regierung vor, in der sie gegen einen Besuch des Jaren in England Einspruch erheben. Die „Daily News“ veröffentlichten spaltenlangen Proteste gegen den Besuch.

Englands Herrschaft zur See.

London. Der Erste Lord der Admirалität MacKenzie hielt hier eine Rede, in der er ausführte, England verfüge unter der Herrschaft zur See die Macht, die Hochirakte des Seeverkehrs offen zu halten. Es scheide die Freihaltung dieser Straßen als eine seiner ersten, durch seine Stellung ihm auferlegten Pflichten an. Es dürfe vor dem durch diese Pflicht hervorgerufenen schweren Kosten nicht zurücktreten. Welche Nation habe das gleiche historische und durch die Tatsachen der Begegnung begründete Recht und die gleiche Pflicht, die Seepolizei auszuüben? Die Flotte Englands müsse eine Friedliche sein, möge keine Flotte im Vergleich zu denen anderer Nationen so groß wie nur möglich sein. Was es im äußersten Falle mit ihr erreichen könnte, würde die Schädigung des Handels dieser Nationen sein, und es wäre nur zu gut, daß davon die Benachteiligung des eigenen Handels so völlig abhängig sei, wie von keiner anderen Nation der Welt.

Paris. (Priv.-Tel.) Das Nachrichtenblatt „L'Avenir des chemins de fer“ zitiert einen Erlass der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnlinien, wonach es den Bahnangestellten strafft unterlagt ist, sich an irgendeine Gruppierung anzuschließen, die in engerer oder weiterer Beziehung zum sozialdemokratischen Transportarbeiterverband steht. Das Blatt empfiehlt eine ähnliche behördliche Maßnahme auf französischer Seite im Hinblick auf die Gefahr, die dem Staat aus einem etwaigen Ausstande der Eisenbahnangestellten erwachsen könnte, die in Frankreich den revolutionären allgemeinen Arbeiterversammlungen angehlossen sind.

Paris. Der Vollsitzungsausschuss der radikalen und radikal-socialistischen Partei beschloß, die Demission des Ob-

mannes Lasserre nicht anzunehmen, weil sie auf einem Mißverständnis beruhe. Lasserre soll darauf seine Demission zurückziehen.

London. Wie das „Menteriche Bureau“ erfährt, sinden in der Kreis-Metropole zwischen den Mächten Verhandlungen statt, um die in vorjährigen Jahren vor der Einführung der türkischen Verfassung über die Rückberufung der fremden Truppen und die daraus folgende Entsendung eines Kriegsschiffes zum Schutz der türkischen Flotte gegen Einfälle und Verschleppungen durchzuführen. Die Gerüchte von damit zusammenhängenden Verhandlungen türkfreundlicher oder griechenfreundlicher Tendenzen sind unbegründet, denn die Zurückführung der Truppen erfolgte, ohne den Ansprüchen irgendwelcher der in den türkischen Gewässern interessierten Parteien zu präjudizieren.

Zur Lage in Persien.

Konstantinopel. Dem „Ottomanischen Lloyd“ zufolge sandten Sattar Khan und andere persische Nationalisten an das türkische Parlament ein Telegramm, worin sie gegen das gefährliche Vorgehen der Russen protestierten und ihre Flucht in das türkische Parlament anzeigen. Sie bitten das türkische Parlament, die Hoffnung der ganzen mohammedanischen Welt, die für die Freiheit so viele Opfer gebracht habe, namens des Islam am Hilfe. Es verlautet, daß die Wahrheit der europäischen und einiger asiatischen Provinzen an den Sultan und das Parlament die Bitte richten wolle, wegen der Anspaltung der östlichen Lage die Ende Juni bevorstehende Parlamentsversammlung ohne Unterbrechung bis zum Winter weiterzuführen, damit die Regierung bei wichtigen Entscheidungen den Rat des Parlaments nicht entbehre.

Ein Komplott Gistros?

New York. (Priv.-Tel.) Der „New York Herald“ meldet, durch Mitteilung des Gesandten von Venezuela erfuhr, daß die politische Polizei von einem angeblichen Komplott, das die Anhänger Gistros gegen den Präsidenten von Venezuela, Gomez, angetrieben. Danach sei ein Schiff mit 31 000 Mann gewehrt unterwegs nach Venezuela. Das Komplott sei von Gistro selbst angezettelt, und zwar habe er seinen Sekretär zu diesem Zweck nach New York entsandt. Dieser sei vor einigen Tagen aus New York verschwunden. Gistro soll für die Durchführung des Komplotts 1 Million Dollar ausgelegt haben. Die Regierung von Venezuela sei von der amerikanischen Regierung verhandelt worden und habe nun die Überwachung sämtlicher Häfen von Venezuela verfügt, um die Landung der Gewehre einzelner Anhänger zu verhindern.

Potsdam. Der Kaiser traf heute früh 7 Uhr 48 Minuten auf Station Tilsit-Pötzschau ein, befehigte dem Regiment der Gardes du Corps und das Leibhusaren-Regiment und kehrte nach dem Neuen Palais.

Berlin. (Priv.-Tel.) Über den angeblichen Versuch, Abdül Hamid aus Saloniki zu entführen, ist bei der türkischen Botschaft bis heute mittag keine Meldung eingetroffen.

Paris. Wie aus Toulon berichtet wird, wurden gestern die Versuche mit der drahtlosen Telephonie beendet. Der Kreuzer „Conde“ erhielt von der im Ariana befindlichen Station noch auf eine Entfernung von 100 Kilometern deutlich vernehmbare Nachrichten, eine Entfernung, die der von Nizza nach Korsika gleichkommt. Durch die Versuche wurde überdies festgestellt, daß die drahtlose Telefonie von der atmosphärischen Elektrizität, die bei der Funkentelegraphie sich hörbar macht, nur in sehr geringem Maße beeinflußt wird.

Paris. Nach einer Depêche des Generalgouverneurs von Nekrosia wurde in Manetianien in der Nähe von

Kunst und Wissenschaft.

** Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird Sonnabend, den 12. Juni, die vierte Gesamtaufführung von Richard Wagner's „Ring des Nibelungen“ mit der „Walküre“ fortgeführt. Besetzung: Siegmund-Burrian, Handing; Her. Pützlich, Botan; Her. Perron, Brünhilde; Frau Wittlich, Frida; Frau Bender-Schäfer, Gerhilde; Art. Jäger, Ortlinde; Frau Agot, Waltraute; Art. Seeba, Schmetterlein; Art. Knebel, Helmwig; Art. Eidenbühl, Siegrune; Art. n. d. Osten, Grinnerde; Frau Bender-Schäfer, Rosweltje; Art. Tersani. Als Sieglinda kostiert Art. Schuster vom Hoftheater in Kassel auf Engagement. — Im Schauspielhaus wird am Sonntag, den 13. Juni, Gustav Räders „Roberto und Scarama“ in der neuen Einstudierung und Ausstattung zum 9. Male wiederholt.

* Auf der Niederlößnitz, ihrem 25jährigen Wohnort, starb am 8. d. M. im Alter von 90 Jahren die Witwe des von 1839 bis 1868 an unserer Hofbühne als Schauspieler, Sänger, Tänzer, Regisseur und vorzüglich auch als Possenhörer tätig gewesenen Gustav Räder, dessen Bühnendichtungen noch jetzt sehr geschätzt und beliebt sind. Wir wollen nur „Fild und Adel“ und „Robert und Scarama“ hervorheben. Die Witwe, Caroline geb. Wolters, war ebenfalls seinerzeit als Sängerin und Schauspielerin sehr geschätzt und auch gegen 10 Jahre an unserer Hofbühne tätig. Ihre Beteiligung erfolgte freitags nachmittag auf dem alten Annenfriedhof (Chemnitzer Straße) zur Seite ihres vor 41 Jahren vorangegangenen Mannes.

* Von den Prämiierungen der Münchner Internationalen Ausstellung im Glaspalast sind einige auch nach Dresden gefallen. Außer Professor Eugen Bracht, der, wie bereits gemeldet, die große goldene Medaille erhalten hat, sind der Kupferstecher und Maler Ferdinand Franz Dorfl und der Maler Caudius durch die kleine goldene Medaille ausgezeichnet worden.

* Der Vater des Struwwelpeters. Am 13. Juni feiert der hundertste Geburtstag des nicht nur als Arzt, sondern auch als humoristischer Schriftsteller berühmt gewordenen Heinrich Hoffmann, am bekanntesten durch seine reizenden Struwwelpeter-Geschichten, wieder. Er stammte aus Frankfurt a. M., hatte in Heidelberg, Halle und Paris Medizin studiert und sich in seiner Vaterstadt als Arzt niedergelassen, wo er die Armenlinie mit gründete. Später befleidete er auch die Stelle eines Dozenten an der Anatomie am Senckenbergischen Medizinischen Institut und dann die eines Arztes an der städtischen Irrenanstalt, von der er auch in dem hohen Alter von jährlich 80 Jahren zurücktrat. Die glänzenden Feiern eines 50-jährigen Doktorjubiläums (1883) und eines 80. Geburtstages legten Zeugnis davon ab, welcher Verehrung sowohl der Arzt, als auch der Verfasser der Lustigen Geschichten und drolligen Bilder“ sich erfreute. Letztere, unter dem Namen „Struwwelpeter-Geschichten“ wohlbekannt, erlebten in den Jahren 1845—1893 nicht weniger als 180 Auflagen, außer den vielen Übersetzungen und Nachahmungen. Auch seine humoristischen Studien“ wurden gern gelesen. Hoffmann starb am 20. September 1894 infolge eines Schlaganfalls.

* Die Wormsider Malerschule, die bei ihrem ersten Herrentriptychus sich in die Reihe der ersten deutschen Künstlergruppen stellte, hat in Frankfurter, der, wie gemeldet, im 40. Lebensjahr in Brüder bei Begehr starb, einen ihrer herausragendsten Vertreter verloren. Begehr war in erster Linie ein Stimmungsführer, der die Seele der Landschaft erfahrt und mit malerisch reizvollen Ausdrucksmiteln wiederzugeben verstand. Er gehörte zu denen, die nicht beim Erreichen stehen blieben, sondern sich stets weiter bemühten.

* Erstes deutsches Brahmsfest. Die vorbereitenden Arbeiten für das vom 10. bis 14. September im Königlichen Opernhaus stattfindende Brahmsfest sind nun mehr zum Abschluß gelangt. Die Stadt München beteiligte sich an den Bezeichnungen für den Garantiefonds mit einem bedeutenden Betrag und wird einen Empfang der Gegeklte

im Rathaus veranstalten. Dem Ehrenkomitee des Festes, dem zahlreiche Vertreter der Kunst- und Mußwelt aus Deutschland, Österreich und England angehören, sind der Oberbürgermeister Dr. v. Post, der Bürgermeister Dr. Brunner, sowie weitere Persönlichkeiten u. a. beigetreten: Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, Graf Hofrat Professor Dr. Friedländer, Ludwig Ganghofer, Paul Henic, Professor v. Hildebrand, Graf Otto v. Hochberg, Dr. A. u. Max Kaulbach, Max Ringier, Max Salzedo, Graf Gundolf zu Anenberg, Dr. A. Morozoff, Professor G. Krebs, Dr. A. v. Mendelssohn, Siegfried Oehse, Max Reger, Karl Reinhardt, Leopold Schmidt, Hans Simrock, Sir Charles Stanford, Doctor Emil Steinbach, Graf Max Reinhart, Dr. B. Weingartner u. v. a.

* Ein disharmonisches Kaiserpreisjagen. Über ein Kaiserpreisjagen meldet man der „Frankf. Itg.“ aus Neukirchen, Bz. Trier: Ein böser Nachspiel diente das am Pfingstmontag veranstaltete Kaiserpreisjagen. Der Kaiser hatte hierzu eine Medaille gesetzt, um die am Pfingstmontag diejenigen Vereine sangen, die am Sonntag beim Hauptpreisjagen einen Preis errungen hatten. Die Ausgabe war ein vier Wochen vorher ausgegebener Chor ohne Angabe der Tragtragsweise in den Noten, welche richtig zu treffen der Aufführung der Dirigenten überlassen war, während die Preisrichter nach vollständig ausgeschriebenen Partituren punktierten. Nun hat der Hütten-Gesangverein die ausgeschriebenen Partituren schon 1½ Stunden vor Beginn des Singens im Saale verteilen lassen und damit den zuletzt an die Reihe kommenden Vereinen der Stadtlaube ermöglicht, den Preischor noch ganz nach den Intentionen des Komponisten einzuhören und die Hauptpreise zu erringen. Unter den überoreiteten Vereinen der Stadtlaube herrscht große Entrüstung; sie fordern energische Rechenschaft vom Hütten-Gesangverein.